

Energiewende Hameln-Pyrmont: Chance nachhaltig nutzen!

- Aus der Atomenergie endgültig aussteigen
- Bioenergieagentur Weserbergland ist da
- CO-2-Bilanz und Klimaschutzkonzept liegen vor
- Klimaschutzagentur Weserbergland ist da
- Stadtwerke Weserbergland mit guter Resonanz
- Energiegenossenschaft Weserbergland gegründet
- Region im Wandel = Engagement der Bürger für Nachhaltigkeit -



BUND Hameln-Pyrmont. März 2011.

Die regionalen Antworten auf die Herausforderungen durch Klimawandel, knapper werdendes Öl, Artenschwund und die Atomkatastrophe in Japan liegen auf der Hand:

- Die Wende zu einem nachhaltigen Lebensstil und zu einer effizienten Versorgung mit erneuerbaren Energien einleiten.
- Bürgerengagement, regionale Wirtschaft, Stadtwerke und Stadtwerke Weserbergland und Kommunen stärken.
- Klimaschutzagentur und Bioenergieagentur, Energiegenossenschaft und Stadtwerke als Umbauinstrumente nutzen.
- Mit Schwarzerde-Einsatz (Terra Preta) Erträge steigern – so gewonnene Flächen nutzen zum Anbau von Agroforstsystemen, Schilfgras, Hanfanbau für Textilherstellung

Wir haben die große Chance, durch Realisierung der Energie- und Agrarwendewende mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Mit Energiesparen in allen Bereichen auf der einen, dem umfassenden Ausbau von Wind-, Wasser-, Solar- und Bioenergie und dem verstärkten Umstellen auf Landwirtschaft mit Agroforstsystemen und Schwarzerde-Anwendung (Terra Preta) auf der anderen Seite können wir:

- das Klima retten
- Bürger, Wirtschaft und Handwerk gegen steigende Energiepreise schützen
- Bürgerengagement stärken (Bürgersolardächer, Bürgerwindparks durch Beteiligung von Energiegenossenschaft und Stadtwerken)
- Arbeitsplätze sichern und schaffen
- die Flächenproduktivität erhöhen durch Fruchtbarkeitssteigerung, mit ökologischer Heckenwirtschaft Erosion eindäm-

men und Holzhackschnitzel erzeugen

- den Geldabfluss von 217 Mio. Euro aus dem Landkreis für Energiezukaufe von extern stoppen (GASPROM, eon, die Ölkonzerne und Scheichs sind reich genug)
- Städte und Gemeinden ohne Stadt- oder Gemeindewerke gründen eigene Werke und / oder kooperieren mit den **Stadtwerken Weserbergland** (zu 100% in Kommunalbesitz, gegründet von den Städten Hameln und Rinteln, Coppenbrügge, Salzhemmendorf und Auetal sind beigetreten, weitere Landkreis-Kommunen sollten beitreten)

In 2011 Jahren laufen die Konzessionsverträge aus – eine Chance für die Landkreiskommunen, entweder eigene Werke zu gründen und / oder mit den Stadtwerken Weserbergland zu kooperieren, das stärkt den Zusammenhalt der Region.

Die Bürger im Landkreis haben die Chance, diese Energiewende unter kommunaler Regie zu unterstützen und ihren Kommunalpolitikern ein Zeichen zu geben, indem sie sich dafür entscheiden, schon heute **Strom und Gas von den Stadtwerken Weserbergland** (am besten in Verbindung mit Naturstrom) zu beziehen. Diese haben sich die verstärkte Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung und Erneuerbaren Energien auf ihre Fahnen geschrieben.

Viele Bürger sind schon aktiv geworden und isolieren ihre Häuser, schrauben sich Solar-Anlagen aufs Dach, beteiligen sich an Bürgerwindparks, Bürgersolaranlagen und Biogasanlagen. Sie können sich jetzt auch an der **Energiegenossenschaft Weserbergland** beteiligen, die in erneuerbare Energien und Energieeffizienz investiert.

Unser Landkreis hat alle Voraussetzungen, energieautark zu werden. **Solarpreisträger Salzhemmendorf** hat es vorgemacht und erzeugt mit Biogas und Windkraft innerhalb von nur 2 Jahren mehr als doppelt so viel Strom, wie es selber verbraucht. Die Abwärme der Biogasanlagen wird von Schule, Therme und Industrie genutzt. So profitieren Landwirtschaft, Wirtschaft und die Kommune.

Die umfangreiche Bewusstseinsarbeit des BUND hat die Öffentlichkeit für Klimaschutz mobilisie-

ren können. Über 5000 Schülerinnen und Schüler sahen die „unbequeme Wahrheit“ die „Klima- und Energie-Show“ des BUND und „Die vierte Revolution“. Die Politik im Kreistag ist sich parteiübergreifend einig, dass der **Landkreis zu 100% CO₂-neutral** werden soll.

Potentialstudie, CO₂-Bilanz und Klimaschutzkonzept liegen vor. Bis 2020 können durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien jährlich etwa 65 Millionen Euro im Landkreis bleiben, 50% des Stroms können bis dahin regenerativ erzeugt werden. Schon heute liegen wir bei etwa 30%.

Die **Klimaschutzagentur Weserbergland** hat ihre Arbeit aufgenommen. Hessisch Oldendorf, Hameln, Salzhemmendorf und der Landkreis sind dem **Klimabündnis** beigetreten. Für den gesamten Landkreis wurde mit seiner Hilfe für jede Kommune eine CO₂-Bilanz erstellt, die Kommunen sind in der Lage, diese Studie in regelmäßigen Abständen mit Eigenmitteln neu zu erstellen, so dass eine Kontrolle da ist, was im Klimaschutz erreicht wurde. Hinzu kommt, dass die REK+-Region (die Landkreise Holzminden, Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Nienburg) Sieger beim Wettbewerb um die **Bioenergieregionen** geworden waren. Für drei Jahre stehen für die Arbeit der Bioenergieagentur Weserbergland 400.000 Euro zur Verfügung, eine Potentialstudie zu Biomasse wurde inzwischen erarbeitet.

Holzhackschnitzel und Holzpellets sind regionale nachwachsende Rohstoffe, sind auf Dauer preiswert vorhanden und können, effizient eingesetzt, die Abhängigkeit von Öl und Gas im Wärmebereich entscheidend verringern.

Die Kreisabfallwirtschaft verarbeitet jährlich 30.000 t Grünschnitt zu Kompost und Restholz. Dies sind Ressourcen, die energetisch genutzt werden können und als Ausgangsmaterial zur Herstellung von Holzkohle dienen können, die für die Produktion der äußerst fruchtbaren Schwarzerde (Terra Preta) benötigt wird. Zugleich bildet die in den Boden eingebrachte zuvor belebte Holzkohle eine dauerhafte CO₂-Senke mit sehr großem Potential. Der Einsatz von Kunstdünger und Torf kann ersetzt werden durch Terra Preta, hergestellt aus regionalem Grün- und Heckenschnitt, Dung und regional hergestellter Holz-

kohle. Die Stoffströme fließen innerhalb der Region und ihr energetischer Wert bleibt hier.

Biogasanlagen liefern Strom und stellen kostengünstig Wärme zur Verfügung.

Der Aufbau von **Bioenergiedörfern**, wie in Hemeringen begonnen, ist anzustreben.

Auf den Dörfern bleibt das Wohnen mit preiswerter Bioenergie so bezahlbar.

Holz hackschnitzel und Grünschnitt können die Wärme liefern, der Strom für das Elektroauto kommt vom Scheunendach - die Batterie wird zum Speicher für erneuerbaren Strom.

Klimaschutzagentur und Bioenergieagentur unterstützen die Aktivitäten von Bürgern, Handwerk, Landwirtschaft und Wirtschaft bei der Organisation der Energiewende. Organisationen wie der BUND, ADFC und Antiatomplenum Weserbergland, die Kirchen und die Jugendorganisationen der Kirchen sind einzubeziehen.

Bad Münden und Bad Pyrmont könnten vorangehen und **Sonderzonen für Elektro-Mobilität** einrichten - weniger Lärm, weniger Feinstaub, bessere Luft = **mehr Kurgäste**.

Solarforschungsinstitut, Fachhochschule Weserbergland, Elisabeth-Selbert-Schule, Handelslehranstalt und die Volkshochschule können koordinieren sich mit Landkreis, Bioenergieagentur Weserbergland, Klimaschutzagentur Weserbergland, Stadtwerke Weserbergland, Energiegenossenschaft Weserbergland, Landwirtschaft (insbesondere Bioland), Forstwirtschaft, BUND, Antiatomplenum Weserbergland. Alle gemeinsam vernetzen sich und entwickeln einen Plan, wie Hameln-Pyrmont sich so schnell wie möglich auf nachhaltige Weise mit Energie selber versorgen kann, u.a. durch Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Hierbei kann es sehr hilfreich sein, die erprobten und bewährten Methoden von **Transition Town Initiativen** (Region im Wandel) anzuwenden, die in vielen britischen Städten erfolgreich umgesetzt werden, um die Energiewende voranzutreiben. Transition Town ist es gelungen, große Teile der Bevölkerung zur aktiven Teilnahme an Energiewende zu begeistern. Weltweit haben sich inzwischen über 300 Kommunen dieser Idee angeschlossen.

Die **Fiesta Regenerativa** im Hamelner Münster am 2. Oktober 2011 zum Erntedank - ein nachhaltig gefeiertes großes Fest - soll wegweisende Ideen eines ökologischen Vordenkers aus

Deutschland vorstellen (Ulrich von Weizsäcker oder Erhard Eppler) und dann mit vielen kleinen nachhaltigen Akteuren aus der Region einen bunten nachhaltigen Markt der Möglichkeiten eröffnen. Dies soll der Auftakt sein, alle vorhandenen nachhaltigen Ansätze in Hameln-Pyrmont zu bündeln und eine Transition Town Bewegung (Energiewende-Bewegung, Region im Wandel) in Gang zu setzen. Ein Transition-Town-Akteur wird referieren.

Bürger, Wirtschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Handwerk und Politik im Landkreis Hameln-Pyrmont sind aufgefordert, die aufgezeigten Chancen zu ergreifen. Es geht darum, dass wir uns unabhängig machen von Strom aus Kohle und Atom durch die umfassende Nutzung der Ressourcen bei Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. **Energierzeugung in Bürgerhand!**

Dadurch schützen wir uns vor immer weiter steigenden Energiepreisen.

Es geht darum, dass wir nachhaltig produzieren und nachhaltig konsumieren und fair Trade einbeziehen und keine Produkte kaufen, die durch Kinderarbeit und unwürdige Arbeit gefertigt wurden.

Nutzen wir Terra Preta als CO₂-Speicher und zur Steigerung der Fruchtbarkeit. (So wie es jetzt vier Biolandwirte und Kleingärtner in der Region beginnen). Die so gesteigerte Flächenproduktivität nutzen zur Produktion von nachwachsenden Rohstoffen, für ökologische Heckenwirtschaft zur Produktion von Holz hackschnitzeln und als Erosionsbremse. Förderung des Anbaus von Hanf als Grundstoff für die Textilherstellung (so wie von der Elisabeth-Selbert-Schule jetzt als Pilotprojekt gestartet).

Durch den Aufbau und die Unterstützung von nachhaltigen regionalen Strukturen schaffen und sichern wir Arbeitsplätze und stärken die Region. So erhalten wir das Weserbergland lebens- und liebenswert für uns und für die folgenden Generationen.

*Rainer Sagawe
klimapolitischer Sprecher
BUND Hameln-Pyrmont*

www.bund-hameln.net www.engewe.de